

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Oberhofen am Thunersee, 1925-06-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Heidenhans 24. 6. 25

Lieber! Wenn Du das Menschenken-
nis als die unumgängliche Voraussetzung,
als die einzige Brücke hinsetzt, aus der
ein Kunstwerk von bleibendem Werte
kommen kann, dann sind wir im
Hauptpunkte schon ein und derselben
Meinung. Wir sind nicht ein und derselben
Meinung, wenn Du an eine Menge geistiger
Menschenkenntnis und Künstlerkenntnis geknüpft.
Zwischen der Telegraphenstange und dem Baum-
bäumchen von meinem Fenster ist eine Kluft,
zwischen dem Blatt an diesem Baume, das ich
sehen ins Auge fass als eine Äußerung des
Wachstums dieses Baumes, und seinen übrigen
Teilen aber nicht. Auch wenn das auch
gar nicht stimmt mit den Worten, mit
denen wir aneinanderzuliegen, weit aus-
einandergehen, so würdest Du mich nie-
mals "fürchtbar zusammenhängen" können,
so wir, weit darüber hinaus, was Worte be-
deuten mögen, irgendwie in dem gleichen
Haupthe stehen.

Es ist Letzt gekommen, hierher ins
 Weidenhaus. Der Briefträger hat die vielen
 Scheine hereingeschleppt mit seinen braunen
 Versünderungsängern, so gross wie Ruppenbeller.
 Seither bin ich in seinen Fängen der reichste
 Mann von Oberhofen. Wenn er einen Raubmord
 an Mir begehen sollte, so sollte Ich in zivil-
 rechtlichem Sinne hiermit ausdrücklich Iapir
 Verantwortlich sein. Den Stütz, den Ich
 nicht haben willst, konnte ich mir schon aus
 Oppositionsgrund nicht richtig verkaufen. Wenn
 Ich mir jetzt mit dem Richter Rammst, so sagt
 Ich dafür an mir Sie vergünstigsten Wunsche
 erleben. Mit dem Brief, den ich zu diesen
 Aufklärung beilege, wird Sie selbstverständlich
 nichts als Land in die Fänge gebracht.

Grüss alle von diesem
 Othmar